

den ersten Blick, das erste Blatt enthält auch von einer Hand des ausgehenden 13. Jh. den Vermerk 'Liber fratrum Cassinensium, assignatus per Berardum canonicum basilicae principis apostolorum domno papae'. Dieser Berard ist als Kanonikus von St. Peter unter Clemens IV. (1265—68) nachgewiesen worden¹, und dazu stimmt, dass bereits in dem römischen Inventar von 1295² und mit aller Deutlichkeit in dem Perusiner von 1311³ die Hs. als Besitz des päpstlichen Archivs aufgeführt ist.

Die Schrift⁴ gehört unzweifelhaft dem 11. Jh. an, und die kalligraphisch schön durchgebildete Form lässt gerade auf die Blütezeit der Monte Cassineser Schule unter Abt Desiderius (1058—87) schliessen⁵. Auf denselben chronologischen Ansatz führt die Gestalt der Initialen, die noch ziemlich schlicht und ohne den reichen, zuletzt überladenen Schmuck sind⁶, der für die Monte Cassineser Schrift vom Ausgang des 11. Jh. und im 12. Jh. charakteristisch ist⁷.

gab zuerst unvollkommen Palacky, Literarische Reise nach Italien im J. 1837 (Prag 1838), eine Lichtdrucktafel des ersten Blatts ist publiziert im Archivio paleografico Italiano I (1882), tav. 16 mit Erläuterungen von Levi *ibid.*, der die Schrift als saec. XI *ex.* bezeichnet, s. Anm. 5. 1) Vgl. Lapôte l. c. S. 4, nach einer handschriftlich schon von Levi geäusserten Vermutung. 2) 'Quidam liber antiquus de lictera Beneventana', vgl. Ehrle in Archiv für Literatur- u. Kirchengesch. d. M.-A. I, 38, n. 355. 3) 'Item quendam librum multum antiquum, qui intitulatur in principio: "Iohannes episcopus Bosoni illustrissimo comiti", scriptum de antiqua lictera cum ditongis in cartis pecudinis, qui incipit in secundo folio: "connominet per omnes" et finit in penultimo "universo clero sancte", et est in tabulis multum antiquis cohoptis de corio albo, et est scriptum in principio: "Liber fratrum Cassinensium assignatus per Berardum canonicum basilice principis apostolorum domino pape"', vgl. Ehrle, Hist. bibl. Roman. pont. I, 83. 4) Vgl. zum folgenden die am Schluss angefügten Facsimiles. 5) Gegen den Ansatz Levis zum Ende des 11. Jh. (s. S. 85, N. 2) äusserte schon Diekamp, Hist. Jahrb. IV, 243 nach dem Facsimile von Palacky Bedenken. 6) Levi l. c. S. 165 zieht zum Vergleich die Initialen des Cod. Cassin. 15, saec. XI, auf dem Facsimile in Bibl. Cassinensis I (1873), 214 heran. 7) Für die Entwicklung der Cassineser Schrift vgl. die Facsimile-Tafeln in der Bibliotheca Cassinensis (1873 ff.) und besonders Piscicelli-Taeggi, Paleografia artistica di Monte Cassino (1887). Die Einleitung S. 4 ff. scheidet drei Perioden: 1) das 9. Jh., noch ohne die charakteristisch ausgebildete Kunstform, mit dem Gebrauch der Unciale für die Rubriken; 2) die Zeit bis zu Desiderius' Tod, die Zeit der Ausbildung der Schrift bis zur höchsten Blüte, und 3) die Verfallszeit. Hält man unsere Hs. neben die Schriftproben saec. X *ex.* bis saec. XI *med.* (1035), l. c. tav. 41—43, so wird man keinen Augenblick im Zweifel sein, sie noch etwas später anzusetzen, denn an schöner Ebenmässigkeit der Buchstabenformen und der Linienführung, an Geschlossenheit des ganzen Duktus, steht sie erheblich über jenen. Auf einen früheren Ansatz könnte nur die Be-